Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 4. März 2009
Ausgabe 042

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **5**
› Investitionskraft für Erneuerbare Energien: Modifikation der Finanzbeziehungen zwischen Stadt und SWM 5
› Die städtischen Tagesheime für Grundschulkinder öffnen ihre Türen 6
› Bauzentrum: Zwei Infoabende in der nächsten Woche 7
› 3. Francophones Kurzfilm-Festival ffAT.09 im Muffatwerk 8
› Matinee im Münchner Stadtmuseum 9
Stadtkämmerei in eigener Sache **10**
› Rahmenbedingungen für die Erhebung der Zweitwohnungssteuer 10

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **11**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Donnerstag, 5. März, 13 Uhr, Rathaus,
Ausstellungsbereich vor dem Amtszimmer des Oberbürgermeisters
Oberbürgermeister Christian Ude eröffnet die Ausstellung „Die Jugend grüßt Andy Warhol". Es werden Werke der 2. Siebdruckerklasse der Städtischen Berufsschule für Druck und Mediengestaltung gezeigt. Projektpartner und Mitwirkende dieser Ausstellung sind Auszubildende der Siebdruckwerkstatt „Junge Arbeit", einer Einrichtung der Diakonie München.

Wiederholung
Donnerstag, 5. März, 17 Uhr, Ratstrinkstube
Bürgermeisterin Christine Strobl lädt auch in diesem Jahr wieder Münchner Familien mit mehr als sieben Kindern als Anerkennung für ihre Leistung ins Rathaus ein.

Wiederholung
Donnerstag, 5. März, 19 Uhr,
Gasteig, Glashalle/1. Stock, Rosenheimer Straße 5
Stadtrat Michael Leonhart (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters zur Eröffnung der Ausstellung „Antisemitismus? Antizionismus? Israelkritik?". Des Weiteren sprechen Brigitte von Welser (Gasteig GmbH) und Ellen Presser (Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München), den Eröffnungsvortrag hält Professor Wolfgang Benz (Zentrum für Antisemitismusforschung, Berlin). Die Ausstellung ist vom 6. bis 31. März, täglich von 9 bis 23 Uhr im Gasteig, Glashalle/1. Stock, Rosenheimer Straße 5, zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.

Wiederholung
Donnerstag, 5. März, 20.15 Uhr,
Korbinians-Haus der Kirchlichen Jugendarbeit, Preysingstraße 93
Anlässlich des Jahresempfangs des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend in der Region München spricht Bürgermeisterin Christine Strobl im Anschluss an den um 19 Uhr beginnenden Festgottesdienst in der Jugendkirche „Vom Guten Hirten".

Samstag, 7. März, 18.30 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Festakt zum 100-jährigen Jubiläum des Vereins für volkstümliches Schwimmen e.V. Nach der Begrüßung durch den Vereinsvorsitzenden

Oskar Arzmiller spricht Stadträtin Verena Dietl (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte. Die Festrede hält Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner. Der Verein ist der größte Schwimmverein Münchens und Oberbayerns.

Sonntag, 8. März, 14 Uhr,
Stadtmuseum/Gsaengertrakt im 2. Stock, St.-Jakobs-Platz 1
Nach ihrer ersten Sitzung am 23. Januar 2009 wird die Jury des Realisierungswettbewerbs „Neubau eines NS-Dokumentationszentrums in München" in einer zweiten Sitzung am Freitag über den Wettbewerb entscheiden.
Am kommenden Sonntag informieren Oberbürgermeister Christian Ude, der Bayerische Staatsminister der Finanzen Georg Fahrenschon, Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und Baureferentin Rosemarie Hingerl über das Ergebnis. Geplant ist, dass der Vorsitzende der Jury, Prof. Peter Kulka, im Beisein der Wettbewerbsgewinner die Arbeiten präsentiert. Die Gründungsdirektorin des NS-Dokumentationszentrums, Dr. Irmtrud Wojak, seit 2. März im Amt, wird ebenfalls anwesend sein.
Alle eingereichten Architekturmodelle werden der Öffentlichkeit vom 10. März bis 12. April im Stadtmuseum jeweils Dienstag bis Sonntag, 10 bis 18 Uhr, zugänglich sein. Der Eintritt ist frei.
Weitere Informationen zum Realisierungswettbewerb stehen ab 8. März auch im Internet unter *www.muenchen.de/baureferat* zur Verfügung.
Achtung Fotografen: Die ausgestellten Modelle können im Anschluss an das Pressegespräch fotografiert werden.

Montag, 9. März, 10 Uhr, Stiftsbogen 74
Stadtrat Johann Stadler (CSU) gratuliert der Münchner Bürgerin Maria Eschbaumer im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Montag, 9. März, 10 Uhr, Hans-Sieber-Haus,
Manzostraße 105 (ein Haus der Münchenstift GmbH)
Stadtrat Dr. Josef Assal (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Wilhelmine Gottstein im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Montag, 9. März, 11 Uhr, Haus an der Rümannstraße,
Rümannstraße 60 (ein Haus der Münchenstift GmbH)
Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) gratuliert dem Münchner Bürger Willhelm Zimmermann im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Montag, 9. März, zirka 12 Uhr, Osterwaldstraße 25
Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Elisabeth Dittrich im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Montag, 9. März, 12.30 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Oberbürgermeister Christian Ude begrüßt Tandile Mandela, Enkelin von Nelson Mandela, die eine Grußbotschaft ihres Großvaters überbringen wird. Tandile Mandela wirkt mit ihrer Band bei den beiden Münchner Aufführungen des Musicals „Mandela" am 15. und 16. März mit, die als Benefizvorstellungen zugunsten von Tandile Mandelas Stiftung zur Pflege und Erhaltung der Xhosa-Musik und -Kultur stattfinden. Ebenfalls anwesend werden sein Charles M. Huber (männliche Hauptrolle), Liz Howard (Rolle Winnie in München), Tina Ayala (Rolle Winnie in Kempten), Walter Kiesbauer (Komponist/Musikalischer Leiter) sowie Stefan Zimmermann (Regisseur) und Iris von Zastrow (Produzentin/a.gon Theater GmbH).

Montag, 9. März, 12.30 Uhr, Weißenseestraße 28
Stadtrat Dr. Reinhold Babor (CSU) gratuliert der Münchner Bürgerin Erna Springer im Namen der Stadt zum 102. Geburtstag.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 11. März, 18.30 Uhr,
Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 11 (Milbertshofen - Am Hart) mit der Vorsitzenden Antonie Thomsen.

Mittwoch, 11. März, 19.30 Uhr,
Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1
Sitzung des Bezirksausschusses 11 (Milbertshofen - Am Hart).

Mittwoch, 11. März, 17.30 bis 19 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

Investitionskraft für Erneuerbare Energien:
Modifikation der Finanzbeziehungen zwischen Stadt und SWM
(4.3.2009) Der Stadtrat hat am 5. Oktober 2006 die Regelung der Finanzbeziehungen zwischen der Landeshauptstadt München und der Stadtwerke München GmbH (SWM) ab dem Geschäftsjahr 2007 beschlossen. Kernpunkte sind die Stärkung der Finanzkraft des Unternehmens sowie eine Eigenkapitalverzinsung von vier Prozent, die die Stadtwerke jährlich an die Landeshauptstadt München abführen.
Die Umsetzung des Stadtratsauftrages zum Ausbau der regenerativen Energieerzeugung vom 25. Oktober 2006 führt zu einer Erhöhung der Investitionen im Milliardenbereich. Diese können die SWM nicht vollständig mittels Innenfinanzierung sicherstellen. Aufgrund der weltweit angespannten Finanzmarktsituation ist jedoch eine Fremdfinanzierung im Vergleich zu früheren Jahren wesentlich schwerer zu erhalten und an eine sehr gute Bonität des aufnehmenden Unternehmens gebunden. Die Kämmerei, das Referat für Arbeit und Wirtschaft und die SWM schlagen dem Stadtrat daher eine Modifikation des Finanzvertrages vor. Ziel ist es, die Eigenkapitalbasis der SWM zu stärken, um die Finanzierung des Investitionsprogramms zu ermöglichen.
Im Rahmen der Regelung der Finanzbeziehungen vom 5. Oktober 2006 ist vereinbart, dass der Teil des abgeführten Gewinns, um den der Jahresüberschuss der SWM die Abführung übersteigt, durch Einlage der Landeshauptstadt im Folgejahr in die Kapitalrücklage der SWM wieder zurückgeführt wird. Die Regelung soll dahingehend geändert werden, dass der Wiedereinlagebetrag nicht erst im folgenden Geschäftsjahr, sondern phasengleich in die Kapitalrücklage eingestellt wird.
Weiterhin soll die Eigenkapitalverzinsung auf einen festen Betrag umgestellt werden. Sie beträgt nach der bisherigen Regelung für das abgelaufene Jahr 75,2 Millionen Euro. Im neuen Vertrag, der bis 2012 gelten wird, soll die Eigekapitalverzinsung auf jährlich 100 Millionen Euro festgesetzt werden. Dies schafft einerseits Planungssicherheit für die Stadtkämmerei und erlaubt andererseits den SWM eine Stärkung der Eigenkapitalbasis. Verstärkt wird dieser Effekt durch die Umwandlung von Rückstellungen in Rücklagen (gemäß den Neuregelungen der Bilanzierungsvorschriften im Handelsgesetzbuch im Rahmen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes, das voraussichtlich im Frühjahr 2009 beschlossen werden wird). Dieser im Prinzip rein bilanztechnische Vorgang hat auf Grund der konzernähnlichen Verbindung der Stadt mit den Stadtwerken auch Auswirkungen

auf den städtischen Haushalt: Durch die Auflösung von Rückstellungen entstehen rein buchhalterische Ergebnisverbesserungen, die sich als Erträge/Einzahlungen im mittleren dreistelligen Millionenbereich im städtischen Ergebnis- und Finanzplan (Nachtragshaushalt 2009) niederschlagen. Diese Mittel werden bis auf den oben genannten Betrag von 100 Millionen Euro zur Ermöglichung der beabsichtigten Investitionen in regenerative Energien den Stadtwerken wieder als Einlage zur Verfügung gestellt. Das Vermögen der Stadt steigt durch diesen Vorgang um einen mittleren dreistelligen Millionenbetrag, die Liquidität, d.h. der Betrag, der der Stadt tatsächlich zur Verfügung steht, steigt nur um rund 25 Millionen Euro.
Sobald die Beträge nach dem geprüften Jahresabschluss feststehen, werden sie dem Aufsichtsrat und dem Stadtrat dargelegt.

Die städtischen Tagesheime für Grundschulkinder öffnen ihre Türen
(4.3.2009) In den kommenden Wochen laden die städtischen Tagesheime zum „Tag der offenen Tür 2009" ein. In persönlichen Gesprächen mit Pädagoginnen und Pädagogen, bei Hausführungen und vielem mehr erhalten Eltern und Kinder Einblicke in die Ausstattung, die Konzeptionen und die pädagogische Arbeit der Einrichtungen. Informationen gibt auch die städtische Datenbank für Kindertageseinrichtungen unter *www.muenchen.de/kinderbetreuung* .
Die einzelnen Termine im Überblick:

- Städtisches Tagesheim am Hedernfeld 42 - 44:
  Freitag, 27. März, von 15 bis 19 Uhr
- Städtisches Tagesheim An der Schäferwiese 5:
  Freitag, 13. März, von 14 bis 16 Uhr
- Städtisches Tagesheim Dieselstraße 12:
  Freitag, 20. März, von 14 bis 17 Uhr
- Städtisches Tagesheim Dietzfelbinger Platz 5:
  Donnerstag, 5. März, von 16 bis 19 Uhr
- Städtisches Tagesheim Eduard-Spranger-Straße 15:
  Donnerstag, 26. März, von 15 bis 18 Uhr
- Städtisches Tagesheim Gertrud-Bäumer-Straße 19:
  Freitag, 20. März, von 14 bis 16.30 Uhr
- Städtisches Tagesheim Großhaderner Straße 50:
  Samstag, 14. März, von 10 bis 13 Uhr
- Städtisches Tagesheim Hildegard-von-Bingen-Anger 4:
  Freitag, 13. März, von 14.30 bis 18 Uhr
- Städtisches Tagesheim Hochstraße 31:
  Freitag, 24. April, von 10 bis 16 Uhr

- Städtisches Tagesheim Ichostraße 2:
  Samstag, 28. März, von 9 bis 13 Uhr
- Städtisches Tagesheim Jenaer Straße 3:
  Freitag, 3. April, von 14 bis 16 Uhr
- Städtisches Tagesheim Keilberthstraße 6:
  Freitag, 20. März, von 15 bis 17 Uhr
- Städtisches Tagesheim Limesstraße 38:
  Freitag, 6. März, von 15 bis 16.30 Uhr
- Städtisches Tagesheim Lincolnstraße 62:
  Freitag, 27. März, von 14 bis 16.30 Uhr
- Städtisches Tagesheim Markgrafenstraße 33:
  Samstag, 28. März, von 10 bis 13 Uhr
- Städtisches Tagesheim an der Regina-Ullmann-Straße 6:
  Dienstag, 31. März, von 14 bis17 Uhr
- Städtisches Tagesheim an der Sankt-Martin-Straße 30:
  Samstag, 28. März, von 14 bis 17 Uhr
- Städtisches Tagesheim Thelottstraße 20:
  Dienstag, 24. März, von 11 bis 16 Uhr
- Städtisches Tagesheim Theodor-Heuss-Platz 6:
  Samstag, 21. März, von 10 bis 13 Uhr

Bauzentrum: Zwei Infoabende in der nächsten Woche

(4.3.2009) Beim Infoabend „Wandheizungen" am Mittwoch, 11. März, im Bauzentrum München wird ein alternatives, innovatives Verfahren zur Heizung und Trockenhaltung von Gebäuden, die so genannte „Bauteiltemperierung", erläutert. Die Bauteiltemperierung ist eine einfache und kostengünstige Sanierungsmethode für feuchte Gebäudesituationen. Die „Temperierung" übernimmt mit einfachen Mitteln nicht nur die Aufgaben zur Trokkenlegung und Trockenhaltung von Gebäuden, sondern bietet auch eine einfache Möglichkeit, ein Gebäude bei maximaler Behaglichkeit zu beheizen. Aus diesem Grund wird das System teilweise auch in Neubauten als Wandheizung eingesetzt. Durch den unsichtbaren Aufbau in der Wand kann gerade auch im Denkmalbereich ein unvergleichliches optisches Ambiente bei möglichst geringem Substanzverlust geschaffen werden. Anhand von vielen Ausführungsbeispielen wird das System „Temperierung" anschaulich vorgestellt und die Wirkungsweise dargestellt. Am Mittwoch, 11. März, um 18 Uhr gibt Gerhard Schmid – Träger des Münchner Umweltpreises 2005 – bei dem Infoabend im Bauzentrum München Auskunft.
Die wichtigsten Schritte für Bauwillige, um einen geeigneten Bauträger für die eigenen vier Wände zu finden, erläutert Bernd Weitzenbauer beim Infoabend „10 Schritte zur richtigen Baupartnerin, zum richtigen Baupartner".

Bauwillige suchen auf Messen oder in Musterhausausstellungen nach einer geeigneten Firma, wälzen Hauskataloge und Immobilienseiten in Zeitungen oder folgen dem Rat von Verwandten und Arbeitskolleginnen, Arbeitskollegen. Die Entscheidung für den Vertragspartner kann niemand dem Bauherrn abnehmen. Wichtig ist, gründlich die Firma und das Angebot zu prüfen, bevor eine vertragliche Bindung eingegangen wird. Dabei ist empfehlenswert, mehrere Anbieterinnen oder Anbieter einzubeziehen. Von der Qualität des Angebots kann bereits viel hinsichtlich der Seriosität der Firma abgelesen werden. Am Donnerstag, 12. März, um 18 Uhr steht der Experte – Baubetreuer und Bauberater mit über 30-jähriger Berufserfahrung – bei dem Infoabend im Bauzentrum München Rede und Antwort. Bei beiden Infoabenden steht für eine individuelle Beantwortung von Fragen der Besucherinnen und Besucher ausreichend Zeit zur Verfügung. Der Eintritt ist frei. Die Adresse des Bauzentrums München in der Messestadt Riem ist die Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Minuten ausgeschilderter Fußweg; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum,* E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de; Telefon 50 50 85.

3. Francophones Kurzfilm-Festival ffAT.09 im Muffatwerk

(4.3.2009) Vom Donnerstag, 5. März, 20 Uhr, bis Sonntag, 8. März, verwandelt sich das Muffatwerk (Zellstraße 4) in ein Kinokabarett: Im Rahmen des 3. ffAT-Festival (Francophones Kurzfilm-Festival) werden an die 100 französische Kurzfilme, wie Komödien, sozialkritische, kontemplative, experimentelle, Animations- oder Dokumentarfilme und Musikclips gezeigt. Täglich folgen den Filmvorführungen Live-Konzerte oder DJ-Einlagen mit „SOSO!“ und dem Random Firlefanz Project (5. März), „Tour de France“ feiert neunten Geburtstag (6. März) und das Cosmic Groove Orchestra (8. März) gibt das Abschlusskonzert.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter des ffAT-Festivals bieten seit 2006 mit ihrem Konzept und der Qualität der Filmeauswahl ein unumgängliches Ereignis für die Francophonen in Bayern. Als Zeugin für den Reichtum des francophonen Kinos ist die Produktionsfirma „Première Heure“ dieses Jahr Ehrengast beim Festival. Claire Marquet von „PH“ (Premiere Heure) lädt am Freitag, 6. März, um 18 Uhr zur „Carte Blanche“ ein.

Für die Filme im Wettbewerb werden vier Preise im Wert von insgesamt 3500 Euro vergeben: von der Kurzfilmjury der „grand prix du Jury“ (6. März), von der Schülerjury der „Preis des jungen Publikums“ (7. März),

von der Musikclipjury der „prix du jury clip“ (7. März) und von der Pressejury der „Pressepreis” (8. März).
Ebenso sind einige Exklusiv-Ereignisse zu vermerken: der Eröffnungsabend am Donnerstag, 5. März, 20 Uhr, mit der Europapremiere des Films „Liberamae” von Marie Christine Letourneux und der Weltpremiere des letzten Clips von Babx, Regie: Armel Hostiou „Electrochocs Ladyland”. Nähere Informationen und das gesamte Programm sind als Download unter *www.french-films-at.com/wp/?p=312*, oder über Facebook und Myspace erhältlich: *www.facebook.com/group.php?gid= 9693583044 &ref=ts, www.facebook.com/event.php?eid=42442678654, www.myspace.com/legrosffat.* Karten sind an der Abendkasse des Muffatwerks (Zellstraße 4) erhältlich. Die Eintrittspreise liegen zwischen 6 und 10 Euro. Die Filme werden im Original mit englischen Untertiteln gezeigt. Das Festival wird unterstützt von Institut Français in München, Das Werk, Kulturreferat der Landeshauptstadt München, Linguapolis, Lulle Production, Muffatwerk, Readymade Factory, Gymnasium Jean Renoir, Munuxi, Frischmann, Munich French Connection, Licht und ton, In muenchen, La gazette de Berlin, Cinéclic, M94,5, Süddeutsche Zeitung, Kameramann.

Matinee im Münchner Stadtmuseum
(4.3.2009) Am Sonntag, 8. März, 11 Uhr, lädt die Sammlung Musik des Münchner Stadtmuseums, St.-Jakobs-Platz 1, zu einem Konzert mit dem Schlagzeugensemble „Licca percussiva“ aus Landshut ein. Unter der Leitung ihres Gründers Stefan Schmid bieten die Landsberger Schlagzeuger ein speziell für den Auftritt in der Sammlung Musik abgestimmtes, breit gefächertes Schlagzeugprogramm vom Solo bis zum Ensemble. Einlasskarten gibt es ab 10 Uhr an der Museumskasse.

Stadtkämmerei in eigener Sache

Rahmenbedingungen für die Erhebung der Zweitwohnungssteuer
(4.3.2009) Zum heutigen Artikel in der Süddeutschen Zeitung „Zu arm für die Zweitwohnungssteuer" und dem dazugehörigen Kommentar "Das Prinzip schröpfen" erklärt die Stadtkämmerei:
Im Artikel der „Süddeutschen Zeitung" werden die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Erhebung der Zweitwohnungsteuer – freundlich gesagt – unzureichend dargestellt.
Die Zweitwohnungsteuer ist keine „Luxussteuer für Ferienhausbesitzer" und auch keine Steuer für „Zweitwohnungen für gelegentliche Shopping- oder Theaterausflüge". Denn bei der Erhebung der Zweiwohnungsteuer darf nach höchstricherlicher Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes nicht danach differenziert werden, warum eine Zweitwohnung gehalten wird. Demnach sind weder Ausnahmen für berufsbedingte Wohnungen noch für bestimmte Berufsgruppen möglich.
Nach der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes ist die Zweitwohnungsteuer eine sog. Aufwandsteuer, die unabhängig von der wirtschaftlichen Situation des Steuerpflichtigen allein an der Tatsache anknüpft, dass eine Zweitwohnung unterhalten wird.
Die Einkommensgrenze in Höhe von 25.000 Euro ist keine Münchener Spezialregelung, sondern eine gesetzliche Regelung, die die Mehrheit des bayerischen Landtages beschlossen hat. Die Stadt München vollzieht hier das in diesem Punkt seit 1. Januar 2009 geltende Recht.
Mit dem bayerischen Melderecht unvereinbar ist die Auffassung, man könne seine Haupt- oder Nebenwohnung frei wählen. Das bayerische Melderecht schreibt vor, dass die Hauptwohnung dort ist, wo sich der oder die Betroffene überwiegend aufhält. Im Regelfall wird dies der Ort der Berufsausübung sein. Mit der Meldung der Münchner Wohnung als Hauptwohnung entsteht auch keine Zweitwohnungsteuerpflicht.
Die Rechtsaufsicht der Landeshauptstadt München, die Regierung von Oberbayern, hat im vorliegenden Fall den Widerspruch des Betroffenen als unbegründet zurückgewiesen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 4. März 2009

Verlegung Pippinger Straße
Antrag Stadtrats-Mitglieder Ursula Sabathil, Josef Schmid und Tobias Weiß (CSU)

Planungsauftrag für Dorfkern Obermenzing
Antrag Stadtrats-Mitglieder Ursula Sabathil, Josef Schmid und Tobias Weiß (CSU)

Beförderungsmöglichkeiten für Lehrkräfte an städtischen Realschulen
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt und Josef Schmid (CSU)

Geförderte Wohnungen in München?
Anfrage Stadtrat Dr. Michael Mattar (FDP)

Beschäftigungssicherung und Personalentwicklung als Unternehmensziele der Städtisches Klinikum München GmbH festschreiben
Antrag Stadtrat Orhan Akman (Die Linke)

Reguläre Arbeitsverhältnisse als Unternehmensziele der Städtisches Klinikum München GmbH festschreiben
Antrag Stadtrat Orhan Akman (Die Linke)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Ursula Sabathil Josef Schmid Tobias Weiß

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
04.03.09

Verlegung Pippinger Straße

Die Pippinger Straße wird im Bereich der Kirche St. Wolfgang nach Osten verlegt. Das Baureferat der Stadt München wird mit der Ausarbeitung entsprechender Planungen, Aufstellung einer Kostenschätzung und der Einleitung eines Planfeststellungsverfahrens beauftragt.

Begründung:

Pipping steht als Ensemble unter Denkmalschutz, die Kirche St. Wolfgang steht als Einzeldenkmal unter Schutz und stellt ein herausragendes und schützenswertes Kleinod dar. Die Kirche wurde Mitte September 2008 aufgrund dringender und vielfältiger Sanierungsmaßnahmen für die Dauer von mehreren Jahren geschlossen. Die Pippinger Straße verläuft aktuell sehr nahe an der Kirche und zudem in einem kleinen Teilbereich auf Privatgrund. Die Kirche soll durch die Verschwenkung der Pippinger Straße wieder freigestellt werden, so wie es historisch belegbar ist.

Die vorhandene Straße hat nach Kenntnis der Antragsteller keinen fachgerechten Unterbau und kann im Zuge der Verlegung entsprechend angelegt werden.

Der vorhandene Parkplatz ist für die Kirche nicht bedarfsnotwendig und kann rückgebaut werden; auch die Wegeführung über die Würm kann reduziert werden. Hierdurch ergibt sich die Möglichkeit einer deutlichen Reduzierung bisher versiegelter Flächen. Im Zuge der Maßnahme könnten auch Teilbereiche des Würmufers naturnah gestaltet werden.

Die benötigten Grundstücke befinden sich nach Kenntnis der Antragsteller im Besitz des Freistaats beziehungsweise dem selben Eigentümer, auf dessen Grund Teile der Straße derzeit verlaufen. Der Grundeigentümer ist zu einem Grundstückstausch bzw. einer eventuell darüber hinaus benötigten Abtretung / Verkauf der notwendigen Flächen bereit.

Im Zuge der Sanierung von St. Wolfgang sind auch Mittel für die Gestaltung der Außenanlagen eingeplant, einschließlich des Bereiches des aktuellen Verlaufs der Pippinger Straße; d.h. dass ein Teil der Rückbaukosten der Pippinger Straße finanziell anderweitig abgedeckt ist, sofern die Verlegung zeitnah zur Sanierung der Kirche erfolgt.

Insgesamt stellt die beantragte Maßnahme eine deutliche Verbesserung für das Landschaftsbild und das Umfeld der Kirche dar. Zudem bietet sie Gelegenheit, die in Teilbereichen über Privatgrund verlaufende Straße langfristig rechtlich zu sichern.

Ursula Sabathil, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Tobias Weiß
Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Ursula Sabathil Josef Schmid Tobias Weiß

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
04.03.09

Planungsauftrag für Dorfkern Obermenzing

Der historische Obermenzinger Dorfkern rund um St. Georg, den Gasthof Zum Alten Wirt, Maibaum, Kriegerdenkmal und ehemalige Schmiede soll durch eine entsprechende Neugestaltung eine Aufwertung erfahren.

Das Planungsreferat der LH München wird hierzu beauftragt, gemeinsam mit dem BA 21, den betroffenen Anliegern und örtlichen Interessensvertretern ein Gestaltungskonzept zu erarbeiten, das unter anderem folgende Fragestellungen aufgreift:

- Klärung der Nutzungen im öffentlichen Raum (fließender Verkehr; Parkverkehr; Fahrradfahrer; Fußgänger)
- Entschärfung von Gefahrenstellen, insbesondere für Radverkehr und Fußgänger; Gestaltung des Straßenprofils der Dorfstraße
- Gestaltung des Ortsbildes unter Berücksichtigung von Belangen des Denkmalschutzes und Einbeziehung historischer Aspekte
- Fußwegebeziehungen (Stichwort: Überlegungen für eine neue -alte- Würmbrücke)
- Gestaltung des Landschaftsbildes (Stichwort: Würm; Würmbrücken)
- Sicherstellung der landwirtschaftlichen Betriebsfähigkeit des benachbarten Fenzl-Hofes
- Gestaltung rund um den Maibaum einschließlich der Möglichkeiten einer geordneten und gesicherten Umlegung und Aufstellung.
- Gestaltung im Bereich des Kriegerdenkmals und Möglichkeit zur würdigen Abhaltung des Volkstrauertags
- künftige Nutzung des Friedhofs St. Georg (Stichwort: künftige Bestattungen und deren geordnete Abwicklung)
- Maßnahmen im Bereich der Pippinger Straße zwischen Lochhausener Straße und Betzenweg

Die bereits vorliegenden Planungsüberlegungen des Eigentümers des Alten Wirts sollen in die Gestaltungsüberlegungen einbezogen werden.

Die Neugestaltung soll in mehreren zeitnah realisierbaren Schritten vollzogen werden.

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Begründung:

Der alte Obermenzinger Dorfkern wurde 1972 als erster historischer Ortskern unter Ensembleschutz gestellt, ist jedoch bis heute nicht adäquat gestaltet. Verschiedene Planungsansätze aus früheren Jahren wurden bisher nicht konsequent weiter verfolgt, weil der Umgriff zu groß gewählt wurde. Ein schlüssiges Gestaltungskonzept für den ehemaligen Dorfkern fehlt daher bislang.

Der Eigentümer des Alten Wirts hat in den vergangenen Jahrzehnten durch verschiedene Sanierungs- und Baumaßnahmen zu einer Aufwertung eines der ältesten Wirtshäuser Bayerns erheblich beigetragen. Die Bebauung der Maibaumwiese und die hieraus resultierende notwendige Versetzung des Maibaums inmitten einer Parkplatzfläche wird jedoch einem der schönsten Maibäume nicht gerecht.

Es gibt darüber hinaus seit vielen Jahren vielfältige Überlegungen und Ansätze zu einer Verbesserung und Aufwertung der vorhandenen Situation rund um den Dorfkern. Diese Überlegungen gilt es zu bündeln, sowie ein Gesamtkonzept für den Kernbereich zu entwickeln und zeitnah umzusetzen, um die hohe Qualität dieses ensemblegeschützten Bereiches deutlich sichtbar werden zu lassen und dauerhaft zu bewahren.

Auf Initiative des BA 21 fand mit Vertretern der Stadtverwaltung am 9.2.2009 sowie weiteren Teilnehmern ein erstes Gespräch am runden Tisch statt. Die in der Einladung aufgeworfenen Fragestellungen sollen entsprechend in die Planungsüberlegungen eingehen (siehe Antragstext). Der Eigentümer des Alten Wirts hat in dem gemeinsamen Gespräch bereits Planungsüberlegungen vorgestellt, die weiter verfolgt werden sollen.

Ursula Sabathil, Stadträtin stv. Fraktionsvorsitzende	Josef Schmid, Stadtrat Fraktionsvorsitzender	Tobias Weiß Stadtrat

Fraktion der CSU im Stadtrat
der Landeshauptstadt
München

80331 München
Rathaus, Zimmer 249 / II
Telefon 233 – 9 26 50
Telefax 2 91 37 65
csu-fraktion@muenchen.de

Stadtsparkasse München
Konto 2 196 (BLZ 701 500 00)

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Anfrage

04.03.09

Beförderungsmöglichkeiten für Lehrkräfte an städtischen Realschulen

Zum 01.09.09 sollen seitens des Kultusministeriums sowohl an Grund- und Hauptschulen als auch an Realschulen Beförderungsmöglichkeiten nach A13(Z)neu geschaffen werden. Um dies entsprechend rasch umzusetzen, finden bereits jetzt an staatlichen Schulen die entsprechenden Vorarbeiten wie die dafür notwendigen Beurteilungen statt.

Wir fragen hierzu:

1. **Plant die LHM München, diese neue Möglichkeit ebenfalls zu diesem Zeitpunkt umzusetzen? Wenn nein, warum nicht?**

2. **Welche Vorleistungen im Vorgriff auf die neue Dienstordnung werden hierfür erbracht?**

Begründung:

Gerade auch an Münchner Realschulen herrscht in einigen Fächern eklatanter Lehrermangel. Die Stadt sollte deshalb rechtzeitig zum Beginn des neuen Schuljahres ebenfalls die beim Staat eingeführten Möglichkeiten nutzen, um neue Bewerber zu finden und den städtischen Lehrern die gleichen Aufstiegsmöglichkeiten zu bieten.

Josef Schmid
Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Beatrix Burkhardt
Stadträtin

Dr. Michael Mattar

Fraktionsvorsitzender der FDP Stadtratsfraktion der Landeshauptstadt München

Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, TELEFON 089/233-92644 FAX 233-20436 fdp@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

04.03.2009

Geförderte Wohnungen in München?

Die Landeshauptstadt München hat ihr Ziel für 2008, 1.800 geförderte Wohnungen zu errichten, weit verfehlt. Die Wohnungspolitik allgemein und ganz besonders in München ist durch vielfältige Subventionen geprägt, die häufig wenig transparent und zielungenau sind.

Der weit überwiegende Anteil geförderter Wohnungen ist in München im 1. Förderweg errichtet worden. Erst seit wenigen Jahren werden Wohnungen im Rahmen der einkommensorientierten Förderung gebaut. Eine Anpassung der Miete an die Einkommensverhältnisse war und ist im 1. Förderweg nicht vorgesehen.

Die Fehlbelegungsabgabe wurde in Bayern zum 31.12.2007 abgeschafft.

Gemäß Geschäftsbericht betrug die durchschnittliche Kaltmiete der GWG-Wohnungen (geförderte und freifinanzierte Wohnungen) zum 31.12. 2007 pro Quadratmeter Euro 5,42 und reichte von Euro 2,31/qm bis Euro 12,50/qm.

1. Wie viele Wohnungen der Stadt und der städtischen Wohnungsgesellschaften GWG und GEWOFAG (stets GEWOFAG-Konzern) wurden im 1. Förderweg errichtet und befinden sich
   a) derzeit noch in der Bindung
   b) derzeit nicht mehr in der Bindung?

2. Für wie viele Wohnungen dieser Gesellschaften, bei denen die Bindung abgelaufen ist, hat die Stadt eine Belegungsbindungsvereinbarung getroffen?

3. Sehen die Belegungsbindungsverträge vor, die Miete an die Einkommensverhältnisse anzupassen?
   Wenn ja: wie viele der Wohnungen sind betroffen und in welcher Weise erfolgt die Anpassung und bis zu welcher Höhe (Vergleichsmiete oder Vergleichsmiete mit Abschlag)?

4. Für wie viele Wohnungen wurden 2006/2007 Fehlbelegungsabgaben erhoben?

5. Wie hoch sind die Durchschnittsmieten pro Quadratmeter bei
a) allen 12.088 öffentlich geförderten Wohnungen der GEWOFAG?
b) bei den im 1. Förderweg geförderten Wohnungen der GEWOFAG?
c) bei allen öffentlich geförderten Wohnungen der GWG (einschließlich der für die Stadt München verwalteten Wohnungen)?
d) bei den im 1. Förderweg geförderten Wohnungen der GWG (einschließlich der verwalteten Wohnungen)?

6. Wie viele Wohnungen wurden in den Jahren 2007 und 2008 (im Rahmen von Wohnen in München IV beantragte Vorhaben) gefördert, gegliedert nach
a) einkommensorientierte Förderung (EOF)
b) Kompro A
c) Kompro B
d) Kompro C
e) München Modell Miete
f) München Modell Eigentum
und wie groß war jeweils (a bis f) die durchschnittliche Größe der Wohnungen in Quadratmetern?

7. Wie hoch war der gesamte Förderaufwand der Stadt München zur Errichtung der Immobilien (gegliedert nach a bis f gemäß Frage 6), also einschließlich der Subventionierung der Grundstücke und aller Darlehensbezuschussungen und Zuschüsse für Gebäude und Grundstücke?

8. Wie hoch waren die zusätzlichen Aufwendungen des Staates (für die in Frage 6 erwähnten Wohnungen)?

9. Werden laufende Subventionen der Stadt München für die Vermietung von Wohnungen nur für Wohnungen des Kompro B und C gewährt?

10. Wie hoch sind sämtliche Subventionen für den Betrieb pro Jahr?

11. Gibt es zusätzliche Aufwendungen der städtischen Wohnungsgesellschaften bei der Vermietung von geförderten Wohnungen (gegenüber der Vermietung von normalen Wohnungen), die nicht auf die Mieten umgelegt werden?

12. Wie verteilen sich die geförderten Wohnen der Jahre 2007 und 2008 (jeweils a bis f) auf
a) GWG und GEWOFAG und
c) andere?
Und in welchen Jahren ist mit deren Fertigstellung zu rechnen?

13. Wie viele Mitarbeiter bei a) der Landeshauptstadt München und bei b) GWG und GEWOFAG sind mit der Durchführung der Wohnungsbauförderprogramme beschäftigt?

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE
offene Liste im Stadtrat
Orhan Akman
Ehrenamtlicher Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

München, 04.03.2009

Antrag: Beschäftigungssicherung und Personalentwicklung als Unternehmensziele der Städtisches Klinikum München GmbH festschreiben

Im Gesellschaftsvertrag der Firma Städtisches Klinikum München GmbH wird neben den bisherigen Zielen folgendes strategisches Ziel festgeschrieben:

- Das Städtische Klinikum München strebt eine hohe Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Dieses Ziel erfordert eine hohe Arbeitsplatzsicherheit sowie den Verzicht auf Einsparungen im Personalbereich. Eine kontinuierliche Personalentwicklung, die Weiterbildungsmöglichkeiten für die Beschäftigten umfasst sowie Arbeitsbedingungen, die sich an wissenschaftlichen Standards orientieren, sind notwendige Voraussetzungen, um die Potenziale der städtischen Beschäftigten optimal zu fördern und zum Einsatz zu bringen.

Begründung:

Im Gesellschaftsvertrag der Städtische Klinikum München GmbH wird eine Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterorientierung als wesentlicher Erfolgsfaktor für die Erfüllung der Aufgaben des Klinikums als Ziel formuliert. Um die Potentiale der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch optimal nutzen zu können, ist deren Pflege und kontinuierliche Weiterentwicklung notwendig.

Die Voraussetzungen zur Erreichung der Mitarbeiter/innenorientierung können verbessert werden, wenn die strategischen Ziele der Klinikum München GmbH in dieser Frage erweitert bzw. konkret festgeschrieben werden.

Orhan Akman

Stadtrat der LINKEN.

Stadtrat: Orhan Akman• Sprechstunde: Mo.: 17 Uhr bis 18.30 Uhr
Mitarbeiterin: Ursula Stöger
Bürozeiten: Mo: 10 Uhr bis 12 Uhr, Di: 14 Uhr bis 16 Uhr und Do: 14 Uhr bis 16 Uhr (Stadtratsbüro Rathaus, Zimmer Nr. 176)
E-Mail: info@dielinke-muenchen-stadtrat.de
Homepage: http://www.dielinke-muenchen-stadtrat.de

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE
offene Liste im Stadtrat
Orhan Akman
Ehrenamtlicher Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

München, 04.03.2009

Antrag: Reguläre Arbeitsverhältnisse als Unternehmensziele der Städtisches Klinikum München GmbH festschreiben

Mit der Anfrage vom 14.10.2008 wollte sich DIE LINKE über Anzahl und Einsatzgebiet von Leiharbeitskräften in der Städtische Klinikum München GmbH informieren. In seinem detaillierten Antwortschreiben teilte Oberbürgermeister Ude mit, dass in der Städtische Klinikum München GmbH bei rd. 8.4000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 94 Leiharbeitskräfte (Stand September 2008) beschäftigt werden.

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Neben den im Gesellschaftsvertrag der Städtische Klinikum München GmbH bisher aufgeführten strategischen Zielen der Gesellschaft wird folgendes weiteres Ziel aufgenommen:
   Das Städtische Klinikum München strebt einen möglichst hohen Anteil an regulären Beschäftigungsverhältnissen an. Prekäre Beschäftigung, insbesondere der Einsatz von Leiharbeit und befristeter Beschäftigung soll vermieden werden.

2. Das RGU wird beauftragt, zusammen mit der Städtische Klinikum München GmbH ein Konzept zu erarbeiten, wie Leiharbeit vermieden und stattdessen reguläre Beschäftigungsverhältnisse geschaffen werden können. Das Konzept beinhaltet u.a. eine gezielte Kampagne zur Gewinnung von Auszubildenden für diejenigen Berufe, in denen aufgrund eines Fachkräftemangels vermehrt Leiharbeitskräfte eingesetzt werden.

Begründung:

Leiharbeit gehört zu den prekären Arbeitsformen. Prekäre Beschäftigungsverhältnisse führen bei den betroffenen Arbeitskräften zu einer hohen Lebens- und Einkommensunsicherheit. Zudem sind die Arbeitsbedingungen häufig schlechter als die regulärer Beschäftigungsver-

hältnisse. So geht gerade Leiharbeit mit einer geringen betrieblichen Integration der Beschäftigten einher und fördert die soziale Isolation der Betroffenen. Unter diesen Bedingungen können von diesen Beschäftigten keine optimalen Arbeitsergebnisse erwartet werden. Dies ist gerade im Gesundheitswesen fatal, da die Kranken von den Dienstleistungen der Klinikbeschäftigten unmittelbar abhängig sind. Darüber hinaus wirken sich schlechte Arbeitsbedingungen und eine unsichere Existenzgrundlage negativ auf die Gesundheit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer selbst aus. Die Folgen haben nicht nur die Betroffenen sondern die Gesellschaft insgesamt zu tragen, da diese für die Folgekosten aufkommen muss.

Orhan Akman

Stadtrat der LINKEN.